

«Die Lage am Flughafenfest war stets unter Kontrolle»

Nach 90-Minuten-Kollaps Wartezeiten beim Verlassen des Festgeländes, Staus und Verspätungen bei Tram und Bus. Nach dem Flughafenfest gab es deswegen Kritik. Aber nicht nur.

Martin Liebrich

Der Nachhall des Flughafenfestes ist beachtlich. In der realen Welt dröhnte am Sonntagabend die Douglas DC-6B der Flying Bulls aus Kloten nach Norden in den Abendhimmel. Länger nachhallen wird das Fest in der virtuellen Welt der sozialen Medien. Die Facebook-Posts der Flughafen Zürich AG wurden am Sonntag hundertfach kommentiert. Mehrheitlich gab es Lob für «das schöne Fest». Dann gibt es auch Kritik mit Wörtern wie «Katastrophe» und «Chaos». Und dann gibt es die Kritik an der Kritik, im Sinn von «selber schuld, wer da hingehet» oder «Es braucht halt ein wenig Geduld, wenn so viele Leute kommen».

Die Kritik wurde laut, nachdem am Sonntag die Besucherströme schlicht zu gross geworden waren. Im Anschluss an den Auftritt der Patrouille Suisse strömten Tausende vom Circle Park hinunter zum Busterminal. Gleichzeitig kamen die Besucherinnen und Besucher vom zweiten Hauptort des Festgeschehens, dem Standplatz Tango, zum Busterminal. Dort hätten die Busse und Trams der Glattalbahn verkehren sollen. Nur konnten sie das nicht mehr, weil sich statt Bussen die Besuchenden des Flughafenfestes ihren Weg zwischen den Bushaltekanten hindurch bahnten.

«Am Sonntagnachmittag zwischen 15.30 und 17.30 Uhr verkehrten alle Kurse unserer Bus- und Glattalbahnlinien mit Verspätungen von 5 bis im Extremfall 40 Minuten.» Dies antwortet die Medienstelle der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG) auf die Frage nach Verspätungen auf den Kursen am Flughafen. Das Ende der Flugvorführung der Patrouille Suisse habe sich dabei noch überlagert mit den Auswirkungen eines Verkehrsunfalls bei der Werft sowie einem Fahrzeugbrand im Gubristtunnel.

Auf den Unfall und den Brand im Gubrist verweist auch die Kantonspolizei. Der Hinweis auf die dadurch verursachten Verkehrsbehinderungen sei via Verkehrsmeldung publiziert worden. Die Flughafen Zürich AG machte im Vorfeld auf ein erwartetes erhöhtes Verkehrsaufkommen aufmerksam. Im Lauf des Nachmittags wurde zusätzlich mitgeteilt, die Parkplatzkapazität am Flughafen sei «nahezu komplett ausgeschöpft».

Gestaffelt aus dem Festgelände

Um den ÖV-Betrieb am Flughafen einigermaßen aufrechtzuerhalten, wurden die Besucherströme während 90 Minuten gestaffelt. Der Standplatz Tango konnte also nicht mehr einfach verlassen werden. So wurde ein



Tram- und Busverkehr kamen am Sonntag am Flughafen zeitweise fast zum Erliegen. Foto: Francisco Carrascosa

totaler Kollaps verhindert. Allerdings entstanden lange Wartezeiten bei denen, die weg wollten vom Tango-Gelände. Im Gebäude des Airport-Shoppings wurden zudem Absperrbänder gespannt, um die Massen zu kanalisieren. Und auf den Strassen ging auch nicht mehr viel. Die Ausfahrt aus den Parkhäusern dauerte teilweise stundenlang. Weiter gab es auf der Anfahrt an den Flughafen Stau. Wie «Blick» online berichtet, haben mehrere Passagiere ihre Flüge verpasst.

Die Fluggesellschaft Swiss teilt auf Anfrage mit, man erhebe keine Daten zu Verspätungsgründen bei Fluggästen. «Kon-

krete Fälle von Passagieren, die ihre Flüge in Zusammenhang mit dem Flughafenfest verpasst haben, sind uns derzeit keine bekannt», sagt Mediensprecher Kavin Ampalam. Es liege grundsätzlich in der Verantwortung der Passagiere, rechtzeitig am Flughafen einzutreffen. «In Ausnahmesituationen, wie sie am Sonntag aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens am Flughafen aufgetreten sind, bieten wir als Zeichen der Kulanz den betroffenen Passagieren die Möglichkeit einer kostenlosen Umbuchung an.»

Bei der Flughafen Zürich AG heisst es derweil, der Grossan-

drang sei nicht unerwartet gewesen. Laut Mediensprecherin Elena Stern wurden die Besucherinnen und Besucher nach der Patrouille-Suisse-Flugshow wie im Sicherheitskonzept vorgesehen bewusst gestaffelt vom Festgelände gelassen – «damit der Bushof und die Zug-Perrons nicht überlaufen».

Verschiedene Anwesende am Fest hatten allerdings Sorgen geäussert, es könnte zu einer Panik kommen. Stern: «Es waren viele Sicherheitskräfte und Besucherlenker im Einsatz, und die Lage war stets unter Kontrolle.» Notausgänge seien selbstverständlich vorhanden gewesen. Wie viele Personen am Sonntag anwesend waren, teilt der Flughafen nicht mit. Insgesamt seien es 140'000 gewesen, allerdings verteilt auf drei Tage. Wobei der Samstag und vor allem der Freitag weniger Besuchende anzogen.

Ruhe am Tag danach

Übrigens: Bereits 2018 hatte es nach dem Flughafenfest Kritik gegeben. Damals, weil viele der angepriesenen Touren schnell ausverkauft waren und es zu stundenlangen Wartezeiten kam.

Am Tag nach dem grossen Fest ist der Circle fast leer. Im Circle Park verlieren sich gegen Mittag wenige Personen. Einige sind mit Aufräumarbeiten be-

schäftigt. Die Trespenwiese im Park, eine 18'000 Quadratmeter grosse Fläche, sieht etwas mitgenommen aus. Diese Trockenwiese, die laut mehreren Schildern «wertvolle Pflanzen und Tiere» beherbergt, wurde für die Show der Patrouille Suisse von den Besucherinnen und Besuchern kurzerhand zur Tribüne umfunktioniert. Viele der Pflanzen haben sich noch nicht wieder aufgerichtet. «An der Natur im Park gab es während des Flughafenfestes keine Schäden», äussert sich Elena Stern dazu. Die Trespenwiese sei teils trotz Hinweistafeln und Absperrung betreten worden. «Da die Vegetation jedoch kürzlich gemäht wurde, wird sich diese mit dem nächsten Regen wieder regenerieren.»

Wenig zu sehen vom Fest ist auch auf dem Standplatz Tango. Einige schwere Baumaschinen sind noch da. Und die Attrappe der F35 Lightning II. Ansonsten herrscht der übliche Betrieb. Bleibt die Frage, ob der Flughafen das nächste Fest anders organisieren würde. Wie nach jedem Grossanlass gebe es mit allen involvierten Partnern Debriefings, sagt Stern dazu. «Insgesamt ziehen wir ein positives Fazit zum Flughafenfest.» Man habe sehr viel positives Feedback von zufriedenen Gästen an allen drei Tagen auf beiden Eventflächen erhalten.

Kleinere Feste profitieren vom Grossandrang am Flughafen

Festhütte Unterland Ein grosses Festwochenende liegt hinter dem Zürcher Unterland. Nun ziehen die Veranstalterinnen und Veranstalter Bilanz.

Am Wochenende war das Unterland eine grosse Festhütte. Das Angebot war zahlreich und vielfältig. Vom ersten Dorffest seit fast 20 Jahren in Hüntwangen, über das alle vier Jahre stattfindende Watterfäscht und das erste Truckfestival in Niederhasli bis hin zu den Dorffestchen in Nürensdorf und Oberglatt war für fast alle etwas dabei. Und nicht zu vergessen das grosse Flughafenfest, das Hunderttausende Besuchende aus der ganzen Schweiz angezogen hat.

Obwohl die Feste am selben Wochenende waren, haben sie sich kaum konkurrenziert. Weil das Flughafenfest aus allen Nähten platzte, konnten die umliegenden Anlässe sogar profitieren. «Einige haben wieder umgedreht, als sie die Menschenmenge gesehen haben, und sind zu uns nach Hüntwangen gekommen», erzählt OK-Präsident Peter Merkt. Auch in Watt und Oberglatt hat man solche Stimmen vernommen. In Nürensdorf habe es gegen Abend einen Ansturm gegeben, sagt die zuständige Kultur- und Freizeitkommission auf Nachfrage beim OK.

Überall zufriedene Gesichter

«Die Leute gehen ja auch nicht an jedem der drei Tage ans Flughafenfest», ergänzt Angelo Pedrocchi, OK-Präsident der Chillbi Oberglatt. Einige hätten zudem das et-



Der Ansturm am Watterfäscht war gross. Foto: Francisco Carrascosa

was kleinere Dorffest abseits des grossen Rummels bevorzugt.

Eine Gemeinsamkeit aller Unterländer Feierlichkeiten, abgesehen vom Flughafenfest, ist der friedliche Verlauf. Grössere Zwischenfälle hat es an keinem der Anlässe gegeben. «Wir sind sehr zufrieden. Es war wunderbar, so viele freudige Gesichter zu sehen», bilanziert Pascal Langmeier, OK-Präsident des Wat-

terfäschts. Wie die meisten angefragten Organisatorinnen und Organisatoren lobt er die lokalen Vereine, die viel Zeit und Leidenschaft in ihre jeweiligen Festwirtschaften gesteckt hätten.

Über 200'000 haben gefeiert

Insgesamt haben rund 45'000 Personen das Watterfäscht besucht, und etwa 10'000 haben die verschiedenen Attraktionen

in Hüntwangen genossen. Der Flughafen schätzt die Besucherzahl auf rund 140'000. Die anderen Feste können keine genauen Zahlen angeben. «Wir haben je 600 Festivalbündel für die beiden Tage vorbereitet», sagt Varinya Schumacher, die das Truckfestival in Niederhasli mitorganisiert hat. Am Samstag hätten sie aber bereits einige der für den Sonntag eingeplanten Bündel ausge-



Die geschmückten Brunnen von Hüntwangen. Foto: Sibylle Meier

ben müssen. Dass das Truckfestival im Vergleich zu den anderen Anlässen kleinere Brötchen bäckt, hat zwei Gründe: Einerseits war es die erste Ausgabe, andererseits waren das Zielpublikum vor allem Truckerinnen und Trucker. «Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten und möchten es nächstes Jahr wiederholen», resümiert Schumacher. Dann möchten sie

auch mehr Leute aus der Region ansprechen und ein paar Anfängerfehler beheben.

Beigetragen zum erfolgreichen Festwochenende hat bestimmt auch das schöne Wetter. Noch laufen an den meisten Anlässen die Aufräumarbeiten. Bald dürfte der Alltag ins Unterland zurückkehren.

Andrea Meili